

**Stellungnahme von ARD-aktuell zur Zuschrift von Julian Konopka vom 13. Juni 2026
zum Artikel auf tagesschau.de „Proteste gegen Hass und Hetze in Belfast“ vom 13. Juni
2026**

Herr Konopka beanstandet eine Äußerung des Gründers und Geschäftsführers des Center for Countering Digital Hate (CCDH), Imran Ahmed, im oben genannten Artikel auf tagesschau.de. Dessen Center hat Elon Musks Rolle bei der Verbreitung gewalttätiger, einwanderungsfeindlicher Narrative auf X untersucht und dazu eine Studie veröffentlicht.

Im Artikel wird die Aussage von Imran Ahmed teils wörtlich, teils als indirekte Rede folgendermaßen wiedergegeben: *„Unsere Untersuchungen zeigen, dass er (Elon Musk, Anm. d. Verf.) die Tragödie von Belfast dazu nutzte, migrationsfeindliche Narrative an Millionen Nutzer zu verbreiten“ und zu Gewalt anzustacheln. Niemand habe bei der Verbreitung der Inhalte auf X eine größere Rolle gespielt als Musk selbst, erklärte CCDH-Gründer und -Geschäftsführer Imran Ahmed.“*

Herr Konopka bezeichnet diese Darstellung als „sachlich falsch“ und „grob irreführend“ und verweist darauf, Elon Musk habe keine Gewalt angestachelt. Der Beitrag auf der Plattform X laute wörtlich: *„Nur wenn wir wiederholt und laut protestieren, wird sich etwas ändern“* (englisch: *„Only by protesting REPEATEDLY and LOUDLY will there be any change!!“* <https://x.com/elonmusk/status/2064371351775854823>).

Die Studie habe lediglich festgestellt, dass es in den Kommentaren Dritter unter relevanten Posts von Elon Musk etwa 240 Aufrufe zu Gewalt gegeben habe. Musk selbst habe diese Kommentare weder verfasst, noch geliked oder weiterverbreitet. Die Verantwortung für Kommentare Dritter liege bei dem jeweiligen Nutzer, nicht aber beim Plattformbetreiber oder beim Verfasser eines friedlichen Aufrufs.

Nach Auffassung Herrn Konopkas übernehme die tagesschau die Darstellung des CCDH unkritisch, in dem dreierlei vermischt werde: Musks Protestaufruf, Reposts von anderen Usern wie Tommy Robinson und Rupert Lowe sowie Gewaltaufrufe in fremden Kommentaren. Hierdurch entstehe bei den Lesenden des Artikels der Eindruck, Musk habe selbst zu den Krawallen in Belfast aufgerufen.

Er sieht darin einen Verstoß gegen die journalistische Sorgfaltspflicht sowie gegen den Auftrag der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten gemäß Medienstaatsvertrag und fordert unter anderem eine Richtigstellung.

Dazu nimmt ARD-aktuell wie folgt Stellung:

Die Studie des CCDH umfasst weit mehr als das, was Herr Konopka in seiner Beschwerde inhaltlich anführt:

<https://counterhate.com/wp-content/uploads/2026/06/The-Owner-Amplifier.pdf>.

Es wird darin Bezug darauf genommen, dass sich die Plattform X, ein Unternehmen von Elon Musk selbst, Mitte Mai dieses Jahres gegenüber dem britischen Office of Communications (Ofcom), also der Medienaufsichtsbehörde des Landes, dazu verpflichtet hat, in Großbritannien verstärkt gegen Inhalte vorzugehen, die Hass und Terror verbreiten:

<https://www.ofcom.org.uk/online-safety/illegal-and-harmful-content/ofcom-statement-on-xs-commitment-to-bring-in-new-protections-to-tackle-illegal-hate-and-terror->



[content?__cf_chl_f_tk=u699nqYRU3RIUNuzQG9RfgxYmn1h6S_WSA2Khbd.rta-1782982138-1.0.1.1-2115vk3XBfvzByZLjAjo5Gbyyt6iANaOeDLhD2DzyzQ](https://www.tagesschau.de/inhalt/content?__cf_chl_f_tk=u699nqYRU3RIUNuzQG9RfgxYmn1h6S_WSA2Khbd.rta-1782982138-1.0.1.1-2115vk3XBfvzByZLjAjo5Gbyyt6iANaOeDLhD2DzyzQ)

In der Studie des CCDH wird nachvollzogen, dass X dieser jüngst eingegangenen Verpflichtung zur Eindämmung von Hassreden nicht nachgekommen ist.

Gerade der Account von X-Besitzer Elon Musk – laut der Studie einer der reichweitenstärksten Kanäle des gesamten Netzwerkes – trug demzufolge maßgeblich zur Verbreitung von Gewaltaufrufen und -phantasien bei. Dies sei dadurch geschehen, dass erstens entsprechende Hasskommentare nicht gelöscht, zweitens andere Posts geteilt und drittens andere User zitiert worden seien, darunter u.a. der mehrfach verurteilte britische Rechtsextreme Tommy Robinson und der Chef der Restore Party, Rupert Lowe.

Die Studie hat folglich keineswegs nur den einen zitierten Post von Elon Musk untersucht, sondern Dutzende von den genannten drei Akteuren. Die Kritik von Herrn Konopka an der Studie ist demzufolge aus unserer Sicht nicht gerechtfertigt.

Die Rolle Musks bei der Steigerung der Reichweite anderer Akteure findet sich in unserem Artikel in dem folgenden Satz wieder:

„Bei der Verbreitung von Aufrufen und Beiträgen des rechtsextremen britischen Aktivisten Tommy Robinson sowie des Vorsitzenden der rechtsextremen Partei Restore UK, Rupert Lowe, half auch Elon Musk.“

Das anschließende von Herrn Konopka beanstandete Zitat wird mit den folgenden Worten eingeleitet:

„Forscher der Internet-Überwachungsorganisation [Center for Countering Digital Hate \(CCDH\)](#) weisen dem Eigentümer der Plattform X eine besondere Verantwortung zu“.

Das Zitat selbst wird erkennbar durch die direkte Rede unter Verwendung von An- und Abführungszeichen sowie durch die indirekte Rede unter Einsatz des Konjunktivs:

„Unsere Untersuchungen zeigen, dass er (Elon Musk, Anm. d. Verf.) die Tragödie von Belfast dazu nutzte, migrationsfeindliche Narrative an Millionen Nutzer zu verbreiten“ und zu Gewalt anzustacheln. Niemand habe bei der Verbreitung der Inhalte auf X eine größere Rolle gespielt als Musk selbst, erklärte CCDH-Gründer und -Geschäftsführer Imran Ahmed.“

Es sagt aus, dass Musk die Reichweite seines Accounts nutzte, um den Inhalten mehr Reichweite zu verschaffen, als es den eigentlichen Akteuren gelang. Damit gibt das kritisierte Zitat die Ergebnisse der zitierten Studie korrekt wieder. Genau diese Ergebnisse finden sich etwas ausführlicher auf Seite 4 der Studie und werden im späteren Verlauf auch näher erklärt. Die Studienergebnisse werden von uns folglich nicht einseitig interpretiert, sondern unterteilt in einzelne Bestandteile korrekt referiert.

Einen Verstoß gegen Programmgrundsätze können wir in der Berichterstattung entsprechend nicht erkennen.

Hamburg, 8. Juli 2026



David Rose

Stellvertretender Redaktionsleiter tagesschau.de

